



TV-Sendung vom 16.10.2022 (Nr. 1414)

## ***Ehrliche oder unehrliche Buße – Teil 1***

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT ©

**PREDIGTTEXT:** 2. Mose 7,14 - 11,10 (gesamter Predigttext, besonders aber:)

*„Da rief der Pharao Mose und Aaron und sprach: Bittet den HERRN, dass er die Frösche von mir nimmt und von meinem Volk, so will ich das Volk ziehen lassen, damit es dem HERRN Opfer darbringen kann!“*

(2. Mose 8,4)

Es ist sehr töricht, gegen Gott in den Krieg zu ziehen, ohne die Kosten zu überschlagen (Lukas 14,28-32). Pharaos Geschichte zeigt, wie aussichtslos das ist. Denn Gott hat mehr als tausend Mittel und Möglichkeiten, stolze Menschen zu brechen und in Seinem Gericht untergehen zu lassen. Bei Pharao waren es zehn Plagen, bis der ägyptische König ans Ende kam:

1. das Nilwasser wurde zu Blut
2. die Froschplage
3. die Mückenplage
4. die Plage durch Hundsfiegen
5. alles Vieh der Ägypter stirbt
6. Geschwüre, die als Blattern auf der Haut aufbrachen  
(Pockeninfektion)
7. die Hagelkatastrophe
8. die Heuschreckeninvasion  
(Ein Heuschreckenschwarm kann an einem Tag die gleiche Nahrungsmenge aufnehmen wie 35.000 Menschen)
9. eine dreitägige Finsternis
10. der Tod aller Erstgeburt

Ja, der Pharao war hartnäckig und hat lange durchgehalten. Aber er fand ein schreckliches Ende in der 11. Katastrophe – nämlich mit seiner gesamten Heeresmacht im Roten Meer.

Genau das zeigt die gesamte Menschheitsgeschichte. Wo sind die Großen, die sich anschickten, Gottes Volk, Juden wie Christen, zu verfolgen? Und auch gegenwärtige Herrscher werden elend zugrunde gehen. Heute interessiert es sie nicht, wie viel Blut durch ihre Schuld vergossen wird und wie viele Menschen aufgrund ihres Handelns unter Qualen ihr Leben verlieren. Für sie ist es nur wichtig, dass sie selbst groß und mächtig sind und ihr Herrschaftsgebiet erweitern. Aber wenn auch *sie* keine Grenzen kennen – *Gott* wird ihnen zu Seiner Zeit Grenzen setzen!

Missachtung und Aufsässigkeit gegen Gottes Wort und Sein Gebot bedeuten nämlich immer Untergang. Die Bibel rät uns deshalb, klug zu sein und die Kosten zu berechnen, denn einen Krieg gegen den allmächtigen Gott kannst du nicht gewinnen. Besser ist, du kapitulierst und schließt Frieden zu Seinen Bedingungen mit dem Allerhöchsten. Das bedeutet Leben – ewiges Leben für dich!

Aus dem Verhalten Pharaos während der Gerichtsplagen können wir sehr viel Warnendes lernen. Dazu lesen wir aus dem langen Abschnitt nur einen Vers: 2. Mose 8,8

### ***Der Pharao suchte in der Not das Gebet***

Es heißt in Vers 8 infolge der Froschplage: „*Pharao rief Mose und Aaron herbei und sprach: Betet für mich.*“ Dieses Anliegen hatte er auch später bei weiteren Plagen – siehe Kapitel 8,24; 9,28; 10,17.

■ 2. Mose 8,8

Not lehrt beten. Wenn Menschen krank werden oder wenn ein Unglück über sie hereinbricht, dann wollen sie beten. Sie bitten sogar Gläubige, ebenfalls für sie zu beten – was sie in normalen Zeiten für lächerlich halten. Aber es reicht nicht, nur im Unglück zu Gott zu rufen, wenn man sich nicht grundlegend bekehrt. Ja, natürlich heißt es: „*Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen*“ (Psalm 50,15). Aber davon, Gott zu preisen, war der Pharao meilenweit entfernt!

■ Psalm 50,15

### ***Aber er betete verkehrt***

Der Pharao betete nur, dass Gott die Frösche, den Hagel und die Heuschrecken von ihm nehmen möge. Wörtlich sagte er: „*Bittet den Herrn, dass er die Frösche von mir nimmt und von meinem Volk, so will ich das Volk ziehen lassen*“ (2. Mose 8,4).

■ 2. Mose 8,4

Er bat nicht aufrichtig um Vergebung, er tat nicht rechtschaffen Buße, er benannte sein Unrecht nicht – er wollte einfach nur schnell das Ungemach vom Halse haben. Genauso ist es auch heute bei vielen Menschen. Ihr Notschrei-Gebet dreht sich nur darum, dass sie ihre Probleme loswerden wollen – aber nicht darum, dass sie Buße tun und ein anderer, ein neuer Mensch werden wollen.

### ***Er machte auch falsche Versprechen***

Der Pharao versprach immer wieder, wenn die Plagen von ihm genommen würden: „... *so will ich das Volk ziehen lassen*“.

So reden viele gottferne Menschen, wenn sie aus ihrer derzeitigen Katastrophe zu Gott rufen. Sie versprechen: „Wenn Du mich hier herausholst, dann will ich nicht mehr saufen, dann will ich zur Kirche gehen, dann will ich die Bibel lesen, dann will ich mich ändern, dann will ich Dir dienen!“

Viele solcher Versprechen sind aber schlichtweg Lügen. Wenn die Plage vorüber ist, bleibt alles beim Alten. Die Menschen tun nicht, was sie versprochen haben, sie halten nicht ihre Gelübde, die sie Gott aus Verzweiflung gegeben haben. Ihre Gebete sind nicht echt, sie kommen nicht aus der Tiefe eines bußfertigen Herzens, sondern die Leute wollen nur ihre Wünsche von Gott erfüllt sehen.

Was dagegen nötig ist, ist eine echte, durchgreifende Herzenerneuerung durch den Heiligen Geist. Dann lügen wir nicht mehr, wenn wir beten!

Ich erinnere mich an eine Frau, die wegen ihrer Krebserkrankung zu uns kam. „Bitte beten Sie für mich!“, war ihr herzergreifendes Flehen. Sie war in Todesangst und besuchte auch unsere Versammlungen. Aber nachdem Gott tatsächlich eingegriffen hatte, haben wir sie nicht mehr gesehen. Als dann doch jemand sie einmal auf der Straße traf und sie fragte, warum sie nicht mehr zum Gottesdienst komme, war die prompte Antwort: „Das brauche ich jetzt nicht mehr. Jetzt gehe ich lieber wieder zum Tanzen!“

Ja, so sind wir. Da unterscheidet uns nichts vom Pharao. Wir rufen in unserer Not zu Gott. Aber wir wollen uns nicht vor Ihm beugen und uns bekehren, sondern nur unsere Krankheit und unsere Plagen loswerden.

### ***Der Pharao bekannte sich sogar als Sünder***

Der ägyptische König bekannte sogar, dass er ein Sünder war. Aber auch das war geheuchelt. Als die Stürme tobten und der Hagel nur so niederprasselte und alles zerstörte, da wurde es dem Pharao erneut mulmig. Wir lesen: „*Da sandte der Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Diesmal habe ich mich versündigt! Der HERR ist gerecht; ich aber und mein Volk sind schuldig!*“ (2. Mose 9,27).

■ 2. Mose 9,27

Auf den ersten Blick würden wir sagen: „Jetzt meint er es aber ernst! Jetzt erkennt er wirklich seine Schuld und tut echte Buße!“ Allerdings wird man dann schon wieder stutzig, wenn man liest, dass der Gute sagt: „Diesmal habe ich mich versündigt.“ Die anderen Male etwa nicht?

Gänzlich offenbart der König die Falschheit seines Sündenbekenntnisses, wenn es ein paar Verse weiter heißt: „*Als aber der Pharao sah, dass der Regen, der Hagel und der Donner nachließen, versündigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte*“ (V. 34).

■ 2. Mose 9,34

Was also war sein Bekenntnis „ich habe gesündigt“ wert? Mitten in der Katastrophe, im Untergang, haben schon zahllose Menschen vor Angst geschrien: „Ich habe gesündigt!“ Als es ihnen dann aber wieder besser ging, machten sie gerade so weiter wie bisher.

Es gibt einige solcher falschen Bekenntnisse in der Bibel. Neben dem **Pharao** war da zum Beispiel auch der Wahrsager **Bileam**: Der schickte sich an, auf Bitten des heidnischen Königs Balak Israel zu verfluchen.

Unterwegs dorthin versperrte ihm aber ein Engel Gottes den Weg, der ihm verbot, Israel zu verfluchen. Diese Begegnung erschütterte den Diener der Finsternis so sehr, dass er rief: „*Ich habe gesündigt*“ (4. Mose 22,34). Aber er blieb ein Feind des Volkes Gottes und ein falscher Prophet (4. Mose 31,16; 2. Petrus 2,15; Judas 11).

■ 4. Mose 22,34

Ein solches Bekenntnis legte auch König **Saul** ab. Er hatte Gottes Weisung aufs Größlichste übertreten und Sein Gebot übel missachtet. Als ihm daraufhin der Prophet Samuel die Konsequenz ankündigte, dass er sein Königreich verlieren würde, weil Gott ihn verworfen hatte (1. Samuel 15,22-23), riss Saul sich zusammen und rief: „*Ich habe gesündigt, dass ich den Befehl des HERRN und deine Worte übertreten habe*“ (V. 24).

■ 1. Samuel 15,24

Wie ernst das gemeint war, lesen wir wenige Verse später, als er wiederum vor Samuel Buße tut, diesmal aber mit dem Zusatz: „*Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich doch vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel*“ (V. 30). Wir erkennen sein Zweckbekenntnis. Er wollte vor den Menschen gut dastehen und geehrt werden, aber er zerbrach nicht wirklich vor Gott.

■ 1. Samuel 15,30

Auch Saul tat wie der Pharaos, wie Bileam nicht wirklich Buße. Tragisch dann zu lesen, wie der Geist des Herrn von ihm wich und ein böser Geist über ihn kam (1. Samuel 16,14). Wir sehen, wie gefährlich permanenter und penetranter Ungehorsam ist.

„*Ich habe gesündigt.*“ Was bedeutet dieser Satz für dich? Ich bitte dich, nimm eine 180 Grad-Kurskorrektur in deinem Leben vor und komm zu Jesus! Der Ruf zur Buße ist im Evangelium begründet. Wage eine aufrichtige, ehrliche und heilige Buße. Glaube an das vollbrachte Werk Jesu am Kreuz. Sage nicht einfach aus irgendwelchen Motiven heraus: „*Ich habe gesündigt*“, sondern sage es, weil du wirklich vor Gott zerbrochen bist und ein neues Leben beginnen willst. Gott schenke es dir!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: <b>Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5</b>
---